

**Michael Farin, Heiner Gasse, Enno Patalas, Gabi Schilling,
Hans Schmid, Gerhard Ullmann: Carl Th. Dreyers Jeanne d'Arc**
München: Institut Français de Munich/CICIM 1996 (CICIM, Bd. 43/44),
130 S., ISBN 3-920727-44-4, DM 28,-

In der verdienstvollen Veröffentlichungsreihe des Französischen Kulturinstituts in München, die unter dem Titel CICIM etwa in früheren Jahren deutsche Übersetzungen der Schriften von Rivette oder von Serge Daney vorgelegt hat, ist jetzt ein Dreyers *Jeanne d'Arc* gewidmeter Band erschienen, der problematischer ist.

Über Dreyer und über sein Hauptwerk, eben die *Jeanne d'Arc*, gibt es umfangreiche Literatur, vor allem in englisch und französisch. Seine Drehbücher liegen in Auswahl einschließlich der *Jeanne d'Arc* seit 1970 in englisch und seit 1983 in französisch vor. Die sehr reichhaltige Nummer 367/68 (Januar/Februar 1988) der Zeitschrift *Avant-scène Cinéma* enthält ein Protokoll mit hunderten von genau bezeichneten Abbildungen der Kopie, die 1981 wieder aufgefunden worden ist und die der Uraufführungskopie von Kopenhagen entspricht. Das Heft unterrichtet außerdem über die komplizierte Entstehungsgeschichte und die *déboires* mit den Negativen, die sowohl in Berlin als auch später in Paris verbrannten. Da aber infolge des großen Drehverhältnisses noch beträchtliches Ausgangsmaterial vorhanden war, konnte Dreyer ein neues Negativ schneiden.

Das jetzt vorgelegte Heft enthält neben einem knappen Essay über Dreyer und einem Bericht von Patalas über die Kopiengeschichte nicht etwa das Protokoll des Films, sondern das ursprüngliche Drehbuch, wobei nicht präzisiert wird, aus welcher Sprache es übersetzt wurde. Leider wird nicht über den Unterschied zwischen Drehbuch und fertigem Film berichtet, der übrigens anekdotisch schon in der ersten Texttafel sichtbar wird. Im Drehbuch heißt es dort, die Prozeßakten befänden sich in der Nationalbibliothek in Paris, im fertigen Film wird aber die Bibliothek des Abgeordnetenhauses als Aufbewahrungsort genannt. Ich habe auch meine Zweifel, ob es richtig ist, von einem Drehbuch von Joseph Delteil und Carl Th. Dreyer zu sprechen. Im Filmvorspann heißt es – wohl richtiger –, daß das Drehbuch von Dreyer unter der Mitarbeit von Delteil entstanden sei.

Der Text des Drehbuchs wird begleitet von sehr schön reproduzierten Photos aus der Kopie, die der darin höchst bewanderte Gerhard Ullmann vom Münchner Filmmuseum angefertigt hat. Aber die Photogramme einschließlich einiger reproduzierter Zwischentitel beziehen sich natürlich auf den fertigen Film und decken sich somit nicht mit dem Drehbuch; wobei auch diese Photogramme ihre Tücken haben können. Aus dem Film reproduziert wird der erste Teil des letzten Titels „Schützend umgeben die Flammen Jeanne Seele, als sie nun aufstieg zum Himmel -“. Im Film geht es aber laut Protokoll – nicht ohne politischen Akzent – im zweiten Teil des Titels weiter: „Jeanne, deren Herz das Herz Frankreichs geworden ist. Jeanne, deren Erinnerung zu allen Zeiten vom französischen Volk geehrt werden wird.“

Patalas erwähnt kurz die Unterschiede zwischen der 1981 entdeckten Fassung und der Kopie der Cinémathèque, die vom Konservator der Cinémathèque, Vincent Pinel, aber auch von dem bekannten Filmhistoriker Jean-Pierre Jeancolas in *Positif* (No. 289, März 1985) als beträchtlich angesehen werden. Der amerikanische Filmhistoriker Tony Piolo hat dagegen in einem Aufsatz in der Zeitschrift *Film History* (No. 4, vol. 2, 1988) die Unterschiede aufgeführt und als unwesentlich angesehen. Das zeigt, wie genau bei der Betrachtung unterschiedlicher Kopien, aber auch tradierter filmgeschichtlicher Legenden, zu verfahren ist. Zu diesem Zwecke wird es auch in Zukunft notwendig sein, auf die Ergebnisse der französischen und englischen Forschungsliteratur zurückzugreifen. Der vorliegende Band, der leider keine Bibliographie aufweist, liefert nur eine erste Annäherung an den Gegenstand.

Ulrich von Thüna (Bonn)